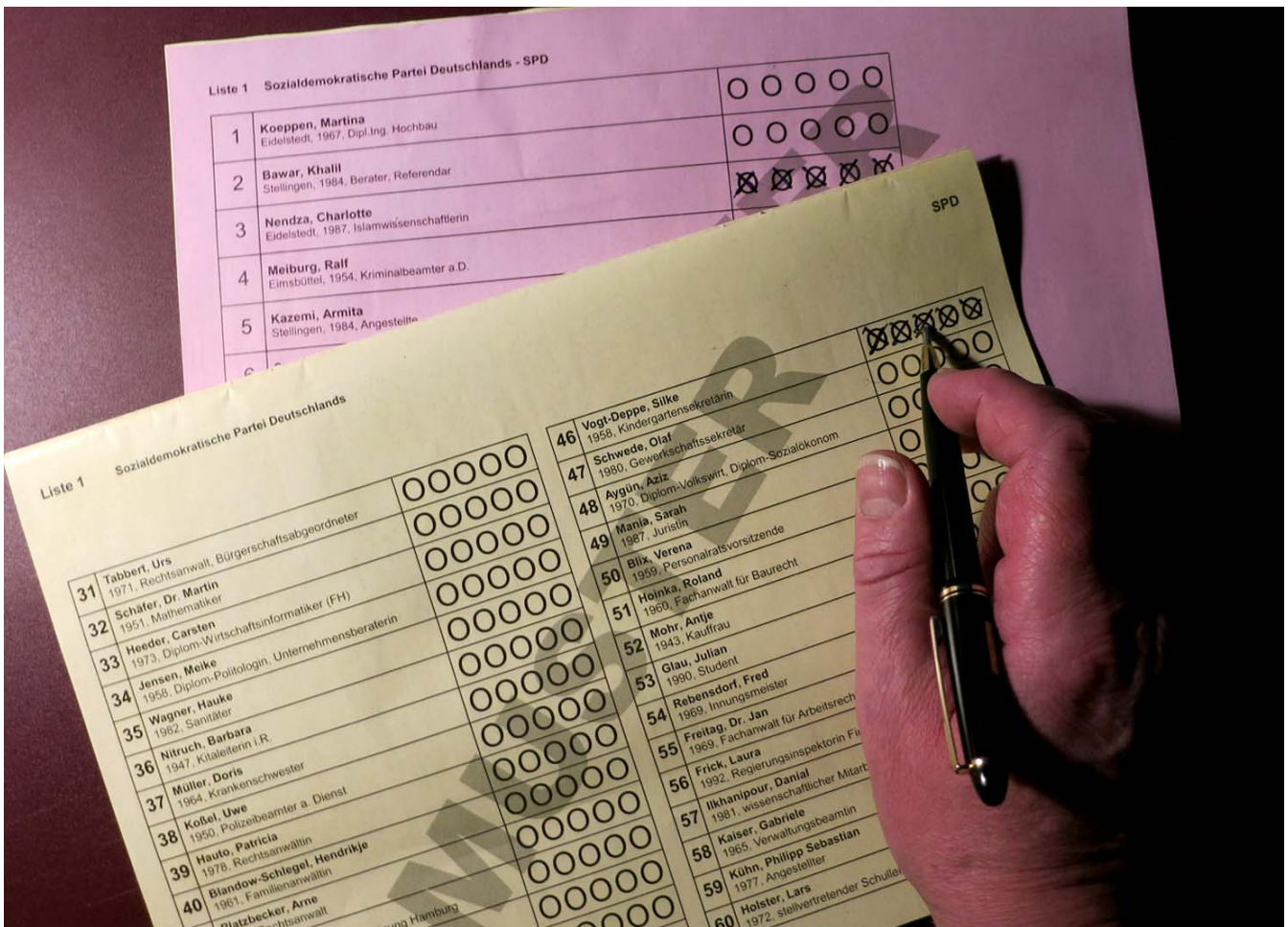


Im Blickpunkt

SPD-Distrikt
67. Jahrgang

Eimsbüttel-Nord
Februar 2015



**Bürgerchaftswahl Hamburg:
Am 15. Februar 2015
ALLE STIMMEN FÜR DIE SPD**

SPD E-Nord online: www.spd-eimsbuettel-nord.de

TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, 3. März 2015, um **19.30 Uhr**, in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

Infostände:

Samstag, 7. und 14. Februar sowie **7. März 2015**, jeweils ab **10.30 Uhr** am **Wochenmarkt Grundstraße**

Mitgliederversammlung:

Dienstag, 17. Februar 2015 um **19.30 Uhr**, im **Forum der Apostelkirche**

Tagesordnung:

- Nachwahl eines Beisitzers für den Vorstand
- Haushalt 2014 - Jahresabschluss
- Wahlnachlese - Ergebnisse und Auswirkungen der Bürgerschaftswahl



Eimsbüttel - Nord

Bürgerschaftswahl:

Sonntag, 15. Februar 2015. Die Wahllokale sind von **8.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet. **Wählen gehen und alle Stimmen der SPD geben!**

AG 60plus

Mitgliedertreffen am **Donnerstag, den 26. Februar** um **10.30 Uhr** in der AWO, Jugendstraße 11



***Einen herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Februar 2015***



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

Nun geht es also auf die Zielgerade. Am 15. Februar ist Wahltag zur Bürgerschaft in Hamburg. Viele Wähler haben jetzt schon ihre Briefwahlunterlagen bekommen und zurückgesandt, andere wieder wollen am Wahltag die Wahllokale aufsuchen, weil es zu einem Wahlsonntag dazu gehört.

Ich möchte Sie hier noch einmal auffordern zu wählen. Sie bestimmen mit ihren Stimmen, wer aus dem Wahlkreis 6 und von der Landesliste in die

Bürgerschaft einziehen darf. Wer nicht wählt, der überlässt anderen politische Entscheidungen, deren Grundüberzeugung er vielleicht nicht teilt.

Wir sind davon überzeugt, dass die gute und solide Politik für unsere Stadt und alle Hamburger auch in der nächsten Legislaturperiode fortgesetzt wird, dazu bedarf es wieder eines starken Mandats für die Hamburger SPD und unserem Spitzenkandidaten Olaf Scholz.

Die Geschehnisse in Frankreich und Belgien und auch die Nachrichten aus dem Nahen Osten zwingen uns jetzt dazu, dass wir in Hamburg Kandidaten mit einer starken demokratischen Überzeugung wählen, die mit ihren für alle nachvollziehbaren Vorstellungen auch für die Stärkung unseres Staates stehen. Wir wollen keine Hetzer in unserer Bürgerschaft haben, die andere ausgrenzen oder diffamieren. Hamburg ist eine weltoffene, lebenswerte Stadt und das soll auch so bleiben.

Wählen Sie unsere Bürgerschaftskandidaten der SPD – auf der Wahlkreisliste und auch auf der Landesliste.

Ich möchte noch auf einige Veränderungen in unserem Stadtteil hinweisen: so hat die Umgestaltung des Grünzuges Eimsbüttel begonnen, wie man im Unna-Park oder rund um die Apostelkirche sehen kann. Endlich gibt es wieder Bänke, auf denen man auch Platz nehmen möchte. Ganz aktuell ist, dass alle Bedarfsampeln in der Methfesselstraße und in der Lappenbergsallee eine verlängerte tägliche Laufzeit haben, und zwar bis nachts 1:00 Uhr, was zur Steigerung der Verkehrssicherheit führt. Verantwortliche für diese Veränderung sind unsere Abgeordneten in der Bezirksversammlung Eimsbüttel, die dazu einen Antrag an die Verkehrsbehörde gestellt haben. Danke an Hannelore Köster, Charlotte Nendza und Frank Wiedemann.

Mit solidarischen Grüßen

Ralf Meiburg, Distriktvorsitzender



Islamischer Extremismus

Prüfstein für Politik und Gesellschaft

Silke Vogt-Deppe berichtet von der Diskussionsveranstaltung im Forum der Apostelkirche. Referenten waren Dr. Mustafa Yoldas und unsere Genossin und Kandidatin für die Bürgerschaft Charlotte Nendza.

Dr. Mustafa Yoldas ist Allgemeinmediziner und Vorsitzender der Schura, dem Dachverband der islamischen Gemeinden in Hamburg. Charlotte ist Islamwissenschaftlerin und arbeitet als Projektleiterin bei der türkischen Gemeinde in Hamburg. Wir hatten also zwei höchst kompetente Menschen auf dem Podium. Dass das Thema die Menschen auch in unserem Stadtteil sehr bewegt, zeigte die hohe Anzahl der Besucherinnen und Besucher, es waren etwa 70 Personen, und keineswegs nur Genossinnen und Genossen.

Nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden warf Charlotte einige Fragen auf: Wie kommt es zu dazu, dass sich junge Muslime für Einsätze in Syrien rekrutieren lassen? Wie reagiert unsere Gesellschaft?

Dr. Yoldas beschrieb die Lage in Hamburg. Hier leben seiner Schätzung nach etwa 200.000 Muslime. Im vergangenen Jahr hat die Stadt Hamburg mit den Muslimen und den Aleviten einen Staatsvertrag geschlossen. Die muslimischen Gemeinden sind in der Hamburger Gesellschaft anerkannt. Wie sehr sich die muslimischen Hamburgerinnen und Hamburger sich mit unserer Gesellschaft verbunden fühlen, erklärte er am Beispiel von dem salafistischen Hassprediger Pierre Vogel. Im vergangenen Jahr mietete sich der Konvertit aus Nordrhein-Westfalen in Hamburg ein mit dem Ziel, hier viele junge Menschen zu bekehren. Nach einigen spektakulären Auftritten verließ er Hamburg wieder.

Trotzdem zieht es auch junge Hamburger Muslime, selbst junge Frauen in den heiligen Krieg, den Dschihad. Dr. Yoldas berichtete von jungen Menschen, die an der Ausreise gerade noch gehindert werden konnten. Die Eltern sind schockiert, die Familien sind oftmals auch gar keine strenggläubigen Muslims. Auch in den Moscheen ist man ratlos.

Auf die Frage aus dem Publikum, warum denn von Seiten der Moscheen nicht konsequenter gegen die Extremisten vorgegangen wird, erklärten Charlotte und Dr. Yoldas uns, wie eine Moschee „funktioniert“. Im Gegensatz zu unseren Kirchen mit bezahltem Personal von den Pastoren und Pastorinnen bis zur Putzkraft und einer Verwaltungsebene sind die Moscheen eher als Verein zu betrachten. Nahezu alle Arbeiten werden ehrenamtlich verrichtet, nur die Imame bekommen ein kleines Gehalt, von dem man aber kaum leben kann. Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 sind aber die Hamburger Moscheen bemüht, extremistische Schriften aus den Moscheen zu verbannen und keine Imame predigen zu lassen, die zu Hass und Gewalt aufrufen. Ein großes Problem ist, dass die Ausbildung zum Imam in Deutschland nur an wenigen Universitäten möglich ist, in Hamburg auch erst seit einiger Zeit. So kommt es, dass die Imame häufig aus muslimischen Ländern kommen, in denen die Gesellschaft nicht westlich orientiert ist wie bei uns.

Trotzdem sind die Imame inzwischen in Deutschland als gemäßigt zu beschreiben. Auch sie erreichen die gewaltbereiten Jugendlichen oftmals nicht. Dr. Yoldas beschrieb das mit dem Phänomen „Scheich Google“. Anstatt Nachrichtensender zu schauen, informieren sich viele junge Leute im Internet. Hier werden die Gräueltaten des Krieges gezeigt, wie amerikanische Soldaten den Koran verhöhnen, hier werden sie aufgehetzt und empfänglich gemacht. Wenn dann diese jungen Menschen sich auch in unserer Gesellschaft nicht anerkannt fühlen, sie keine Perspektive mehr sehen, dann sind sie leichte Beute für Extremisten.

Mit vielen der Gäste gab es dann eine zum Teil auch sehr emotionale Diskussion. Gestritten wurde über die Auslegung einzelner Suren. Auf die Frage, ob es nicht eine klare eindeutige Auslegung des Korans gäbe, erklärte Charlotte, dass es das so nicht gibt.



Charlotte Nendza und Dr. Mustafa Yoldas

Es gibt auch keine eindeutige Übersetzung ins Deutsche. So heißt es im Koran, die Menschen seien Sklaven Gottes, im Arabischen heißt es, der Mensch gibt sich Gott hin, ist sein Diener. Das ist in der Bibel auch nicht anders formuliert.

Ein Gast forderte eine Reformation des Islams ein, so wie es die in der Kirche gegeben hat. Die Antwort von Dr. Yoldas war, dass weder die Reformation noch die Aufklärung die beiden Weltkriege und den Holocaust verhindert hätten. Trotzdem sollten sich aber die islamischen Gemeinden um modernere Imame umschauchen, vor allem um den Kontakt zu den jungen Menschen zu verbessern.

Charlotte wies daraufhin, dass die Salafisten-Szene nach wie vor in Hamburg aktiv sei, gut vernetzt auch junge Menschen rekrutiere.

Gegenseitige Schuldzuweisungen helfen gar nicht. Wir alle müssen uns gegen die Kräfte wehren, die uns und unsere Gesellschaft auseinander bringen wollen. Eine Pegida Bewegung wie in unserer Partnerstadt Dresden wird es in Hamburg nicht geben. Das haben die vielen Kundgebungen der letzten Wochen gezeigt. Für die allermeisten Muslime ist Hamburg die Wahlheimat geworden. Wenn wir die Religionen vergleichen wollen, dann sollten wir die Ideale bewerten, nicht die Realitäten. In der Vergangenheit sind viele Fehler gemacht worden, sie gegenseitig aufzurechnen führt nur zu weiterem Unrecht.

So gab es viele Anregungen aus dem Publikum aufeinander zuzugehen, ich denke, diese Veranstaltung hat vielen gefallen. Einige sind sicherlich auch unzufrieden nach Hause gekehrt. Aber bei einem so sensiblen Thema gibt es keine einfachen Lösungen, ein erster Ansatz ist, nach einer solchen zu suchen, sich gegenseitig zuzuhören und zu respektieren.

Wir danken Charlotte und Dr. Mustafa Yoldas für diesen Mut machenden Abend!

Foto oben: D. Schlanbusch

Die Hamburger Härtefallkommission

Seit meiner Wiederwahl in die Hamburgische Bürgerschaft bin ich auch stellvertretendes Mitglied in der Härtefallkommission.

Die Härtefallkommission kann Ausländerinnen und Ausländern zu einem Bleiberecht in Hamburg verhelfen, wenn alle anderen Möglichkeiten zu einer Aufenthaltserlaubnis nicht greifen.

Diese Kommission wird vom Senat berufen und besteht aus je einem Mitglied jeder Fraktion. Diese sind auch zugleich Mitglieder des Eingabenausschusses. Das macht insofern Sinn, als das in Hamburg nur Fälle in die Härtefallkommission überwiesen werden können, für die es im Eingabeverfahren keine Lösungsmöglichkeiten gab.

Wir tagen in der Regel einmal im Monat, bei Bedarf auch öfter. Die jetzige Regelung sieht vor, dass die Kommission einstimmig abstimmen muss, um an den Senat das Ersuchen zu richten, der Person nach § 23 a Aufenthaltsgesetz die Aufenthaltserlaubnis zu geben. Wenn das Votum einstimmig ist, folgt der Senat unserer Empfehlung.

Diese Erlaubnis wird in der Regel für ein Jahr gewährt. In diesem Zeitraum sollte es die betreffende Person geschafft haben, von staatlicher Unterstützung unabhängig zu werden. Das ist nicht immer zu schaffen, in der Regel wird die Aufenthaltserlaubnis aber verlängert, wenn ernsthafte Bemühungen Arbeit zu bekommen erkennbar sind. Diese Auflage gilt nicht für junge Menschen, die sich noch in der Ausbildung befinden.

Mithilfe dieser Kommission konnten wir in den vergangenen vier Jahren vielen Menschen zu einem Aufenthaltsrecht und damit zu einer guten Perspektive für ihr weiteres Leben geben. Wir haben oft zugunsten der Kinder entschieden, die ja für das Fehlverhalten der Eltern, z. B. bei der Klärung der Identität, nichts können.

Hier bekommen dann die Kinder das Bleiberecht und die Eltern können bis zur Volljährigkeit bleiben. Haben sie dann in dieser Zeit sich wirtschaftlich und sozial integrieren können, bekommen auch sie in der Regel das Bleiberecht.

Diese notwendige Einstimmigkeit kann natürlich dann zu einem Problem werden, wenn Parteien in die Bürgerschaft ziehen, die dann doch eher als nationalistisch, sprich ausländerfeindlich anzusiedeln sind. Dann müsste man diese Regelung der Einstimmigkeit wohl ändern.

Noch besser wäre es aber, wenn solche Parteien erst gar nicht in die Bürgerschaft einziehen. Darum meine große herzliche Bitte an alle: wählen gehen - und am besten die SPD.

Silke Vogt-Deppe



**Croques
& Crêpes**
...UND MEHR

Ihre Bestellung bitte...

Tel. 040-386 57 730

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 12.00 - 22.00 Uhr
Samstag u. Sonntag 14.00 - 22.00 Uhr
Feiertags 17.00 - 22.00 Uhr

An der Bushaltestelle Sartoriusstraße Langenfelder Damm 5, 20257 Hamburg



attraktive
Ausstrahlung
und **Wohlbefinden**

basicare
Kosmetik

Infos und Termine:

Filiale Methfesselstraße
Methfesselstraße 76
20257 Hamburg
Telefon 0 40 / 40 73 32

Filiale Beim Schlump
Beim Schlump 24
20144 Hamburg
Telefon 040 / 41 49 73 42

Seit 1999 sind wir Ihre Adresse für **Kosmetik und Fußpflege**.
Sie finden uns 2x in Eimsbüttel - wir freuen uns sehr auf Sie!

www.basicare.de

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Stellvertreter:	Rolf Polle	Tel. 850 77 43
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
	Agata Klaus	Tel. 0170/4904824
Bürgerschaft:	Silke Vogt-Deppe	Tel. 851 12 20
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81

Kerngebietsausschuss: Charlotte Nendza, Hannelore Köster

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de

E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:

IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank

Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister · Die Maus
- Janosch · Hello Kitty
- Die Wilden Kerle · Oio Titanflex
- Vaude · Prinzessin Lillifee und mehr

**Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse**

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

OPTIKDANIEL
Kingsize ... rindchen ... durchkühlen

Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an:
kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

Die erfolgreichen Vier aus La Mancha!



RINDCHEN'S
WEINKONTOR
www.rindchen.de



Bodegas Lozano, La Mancha, Spanien

2013 Sauvignon Blanc, "Añoranza" weiß, trocken 3,95 €/0,75 l (1 | 5,27 €)

Expressiver Duft nach Kiwi, Stachelbeere und Birne - dieser Wein ist schier unglaublich!

2013 Tempranillo Rosé "Añoranza" trocken 3,95 €/0,75 l (1 | 5,27 €)

Der Rosado mit der Extraportion Saftigkeit und Frische.

2013 Cabernet & Shiraz "Añoranza" rot, trocken 3,95 €/0,75 l (1 | 5,27 €)

Ein ganz Großer: weich, würzig, sehr angenehm zu trinken.

2011 Crianza „Añoranza“ rot, trocken 4,95 €/0,75 l (1 | 6,60 €)

Blaubeere, Zwetschge und eine Spur Toast sind die wunderschönen Aromen eines gekonnten Barrique-Ausbaus.

Die Weine stehen für Sie zur Verkostung bereit!

Rindchen's Weinkontor in Ihrer Nähe:

Stellinger Weg 26, 20255 Hamburg

Telefon: 040 / 43 18 37 66

E-Mail: eimsbuettel@rindchen.de

Mo - Fr 11 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 16 Uhr

Ehemals Fischhandlung Schlüter



DEUTSCHLANDS WEINHÄNDLER DES JAHRES 2011, 2012, 2013 und 2014

Ausgezeichnet von der Berliner Wein Trophy unter dem Patronat
der OIV (Organisation Internationale de la Vigne et du Vin).



HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von **ADUPUC -
PRINT- & COPYHAUS**, Grindelallee 32, 20146 HH